

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 227

Februar 179

Donnerstag den 27. September 1928

Februar 179

63. Jahrgang

Der Ernst der Nachkriegspolitik

Ueber dem englisch-französischen Abkommen wird es allmählich lichter, nachdem der „New York American“ und die Moskauer „Krasnaja Swesda“ Enthüllungen darüber veröffentlicht haben.

Rein, es ist kein „Flottentkompromiß“, sondern viel, viel mehr. Die sieben Punkte, die das Moskauer Blatt ans Tageslicht gezogen hat und die unwiderprochen geblieben sind, stellen also das Abkommen dar, das nach den amtlichen Beteuerungen in Paris und London der „Abrüstung“ dienen sollte und auf das der Vorbereitende Abrüstungsausschuß schon monatelang wartete.

Deutschland ist abermals zur Vorsicht gemahnt. Unsere Gegner machen Politik ohne Illusionen. Das Rheinland ist für sie Geschäftsgegenstand.

Die amtlichen französischen Stellen erklären, die von der Moskauer „Krasnaja Swesda“ veröffentlichten sieben Punkte entbehren jeder Grundlage.

Die Untersuchung wegen der Veröffentlichung von Briands Geheimnissen im „New York American“ wird in Paris fortgesetzt. Man hat, wie nicht anders zu erwarten, den Verdacht des Diebstahls zuerst auf die Deutschen gelenkt.

Amerikas Antwort an England und Frankreich

Amerika zieht sich von der Seeabrüstungskonferenz und von Europa zurück

New York, 26. Sept. Einige Blätter veröffentlichen den Inhalt der Note, die die amerikanische Regierung in Paris and London übergeben lassen wird.

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung zur Völkerverbandsversammlung tritt am Donnerstag von Genf ab.

Das mecklenburgische Kabinett hat sich für die Abschaffung der Todesstrafe für Mecklenburg-Schwerin ausgesprochen.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist in Paris eingetroffen.

Der italienische Ministerrat hat beschlossen, die Junggefallensteuer zu verdoppeln.

Das freisinnige Kabinett Ekman in Schweden ist infolge des Ergebnisses der Neuwahlen zurückgetreten.

ersten Rangs und haben bezüglich der Tonnenzahl und der Schiffstopfen ihre eigenen Bedürfnisse, die sie sich nicht von irgendeiner europäischen Macht vorschreiben lassen.

Das „Sicherheits“-Geschrei

Der dreiste Schwindel, der von Seiten Frankreichs und seiner Trabanten Belgien, Polen und Tschechoslowakei mit dem ewigen Geschrei nach „Sicherheit“ getrieben wird — in Wahrheit ist es nur ein leider nicht unwirksames Mittel, um aus Deutschland immer neue Zugeständnisse herauszupressen — wird am besten beleuchtet, wenn man die militärischen Kräfte miteinander vergleicht, die diesseits und jenseits der Reichsgrenzen zum Angriff bereit stehen.

Es muß vorausgeschickt werden, daß Deutschland auf einem 50 Kilometer tiefen Gebiet entlang seiner Westgrenze überhaupt kein Militär unterhalten darf, daß keine Festungen entweder geschleift oder in feindlichem Besitz sind (Elsass-Lothringen), während Frankreich und Belgien die Zahl ihrer Befestigungen mit deutschen Damoszahlungen von der Rheinmündung bis zum Mittelmeer mehr als verdreifachen.

Was nun die militärische Grenzbesetzung anlangt, so ergibt sich folgendes Kräfteverhältnis auf je 10 Kilometer der Grenzlinie:

1. Frankreich: Soldaten (einschl. ausgebildeter Reserve) 69 122, leichte Maschinengewehre 258, schwere M. 318, leichte und schwere Geschütze (ohne Festungsgeschütze) 51, Panzerkampfwagen 41, Flugzeuge 36.

Deutschland (hinter der 50-Kilometerzone und nach Abzug des besetzten Gebiets): 243, leichte Maschinengewehre 2, schwere M. 0,2, leichte Geschütze 0,7, schwere Geschütze 0, Kampfwagen 0, Flugzeuge 0, Reserven 0.

2. Belgische Grenze. Belgien: Soldaten 38 431, leichte Maschinengewehre 75, schwere M. 187, Geschütze 58, Panzerkampfwagen 14, Flugzeuge 15.

Deutschland: Soldaten 243, leichte Maschinengewehre 2, schwere M. 0,2, leichte Geschütze 0,7, Uebriges 0.

3. Polnische Grenze. Polen: Soldaten (einschl. ausgebildeter Reserve) 11 183, leichte Maschinengewehre 32, schwere M. 22, leichte und schwere Geschütze (ohne Festungsgeschütze) 10, Panzerkampfwagen 1, Flugzeuge 5.

Deutschland: Soldaten 243, leichte Maschinengewehre 2, schwere M. 0,2, leichte Geschütze 0,7, Uebriges 0. Tschechoslowakei: Soldaten (einschl. ausgebildeter Reserve) 8506, leichte Maschinengewehre 42, schwere M. 8, leichte Geschütze 5, schwere Geschütze 2, Panzerkampfwagen 0,6, Flugzeuge 3.

Deutschland: Soldaten 243, leichte Maschinengewehre 2, schwere M. 0,2, leichte Geschütze 0,7, Uebriges 0.

Der gesamte Rüstungsstand zu Lande

Frankreich. Frieden 733 000 Mann, Krieg 4 500 000 Mann. — 783 Batterien, 35 300 Maschinengewehre, 2500 Tanks und mehrere Tausend Flugzeuge.

Polen. Frieden 260 831 Mann, Krieg 2 000 000. Dazu 24 000 Mann Grenzwachtkommando, 495 Batterien, 9700 Maschinengewehre, 220 Tanks.

Tschechoslowakei. Frieden 100 000—140 000 Mann, Krieg 1 300 000 Mann. 330 Batterien, 7736 Maschinengewehre, 60 Tanks.

In Belgien werden die Friedens- und Kriegsstärken neu geordnet. Sie dürften alles in allem mit den Reserven denjenigen der Tschechoslowakei annähernd gleichkommen. Die Stärke der Flugzeugwaffe ist nicht genau bekannt.

Deutschland. Frieden 100 000 Mann einschl. Offiziere, Krieg 100 000 Mann, Reserven 0. 72 Batterien, 1926 Maschinengewehre.

Wenn angesichts solcher Rüstungsverhältnisse Briand in Genf unter dem boshaften Beifall der Mehrheit der Völkerverbandsversammlung behaupten konnte, Deutschland sei nicht abgerüstet, man könne es daher Frankreich und seinen Verbündeten um ihrer „Sicherheit“ willen nicht zumuten, ihre Rüstungen einzuschränken, so kann man nur sagen: Alles, was von Verständigung, Abrüstung, „Locarno“ usw. geredet und geschrieben worden ist, war eitel Lug und Trug.

Der Vollständigkeit halber seien auch noch die Landrüstungen einiger anderer Staaten angeführt, die für die gegenwärtige allgemeine politische Lage in Betracht kommen.

England. Frieden 153 000 Mann, Krieg 2 000 000 Mann, 140 000 Freiwillige Miliz, 196 Batterien, 6400 Maschinengewehre, 330 Tanks.

Italien. Frieden 334 000 Mann (ohne die faschistische Miliz), Krieg 3 500 000 Mann, 523 Batterien, 4300 Maschinengewehre, 120 Tanks.

Südslawien. Frieden 115 000 Mann, Krieg 1 600 000 Mann, 226 Batterien, 2024 Maschinengewehre.

Rußland. Frieden 1 050 000 Mann, Krieg 6 000 000 Mann, 1306 Batterien, 28 300 Maschinengewehre, 220 Tanks.

Vereinigte Staaten. Frieden 135 000 Mann, Krieg 3 000 000 Mann, 17 000 freiwillige Miliz, 108 000 organisierte Reserve, 324 Batterien, 25 100 Maschinengewehre, 547 Tanks.

Japan. Frieden 235 000 Mann, Krieg 4 000 000 Mann, 192 Batterien, 2100 Maschinengewehre, 15 Tanks. Diese Zahlen, die auf amtlichen Angaben beruhen, dürften in Wirklichkeit höher sein.

Neueste Nachrichten

Das Volksbegehren des Stahlhelms

Berlin, 26. Sept. Wie verlautet, ist das vom Stahlhelm geforderte Volksbegehren hauptsächlich auf folgende Punkte gerichtet: Beseitigung des Artikels 54 der Verfassung, auf dem die parlamentarische Regierungsweise in Deutschland beruht; der beherrschende Einfluß der Parteipolitik auf die Regierung habe sich als unheilvoll erwiesen und müsse gebrochen werden.

Die Deutschnationale Volkspartei wird das Volksbegehren unterstützen.

Die Betriebsicherheit der Reichsbahn

Berlin, 26. Sept. Der Arbeitsausschuß zur Untersuchung der Betriebsicherheit der Deutschen Reichsbahn ist zu folgendem Ergebnis gelangt: Die Betriebsicherheit auf der Deutschen Reichsbahn erscheint nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen des Ausschusses in einem Maß gewährleistet, wie es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann.

Rückgabe der Danziger Westerplatte

Danzig, 26. Sept. Gemäß dem Abkommen zwischen Danzig und Polen vom 4. August 1928 wurde zunächst der Nordteil der Westerplatte gestern dem Hafenausschuß zur Ausnutzung für allgemeine Handelszwecke übergeben. Die Uebergabe des restlichen Teiles der Westerplatte ist gemäß dem vorgenannten Abkommen nach Verlauf von etwa einer Woche zu erwarten.

Die Regierungskrise in Thüringen

Weimar, 26. Sept. Abg. Prof. Dr. Krüger (Dem.) hat den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben. Landbund und Wirtschaftspartei erklären, die demokratischen und volksparteilichen Forderungen in den langen Verhandlungen seien für die anderen Parteien unannehmbar gewesen. Die Auflösung des Landtags ist wahrscheinlich.

Mit der Aufgabe, eine neue Regierungskoalition zustande zu bringen, ist vom Landtagspräsidenten der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Abg. Bauer-Sondershausen (vorm. Staatsminister), beauftragt worden.

„Daily Express“ über die Nichträumung des Rheinlandes

London, 26. Sept. „Daily Express“ befaßt sich in einem „Ein neuer Heben Papier? Vertrauensbruch gegenüber Deutschland“ überschriebenen Leitartikel mit der Nichträumung des Rheinlandes. Nach Ausführung des Artikels 431 des Versailler Vertrages bemerkt das Blatt: Dieser Artikel enthält eine unzweideutige Zusage, daß Deutschlands Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen anerkannt werden wird durch Zurückziehung der Besatzungsarmee. Die ganze Welt weiß, daß Deutschland keine Verpflichtungen erfüllt hat. Durch Fortsetzung der Besetzung hat Großbritannien eine feierlich eingegangene Verpflichtung verletzt.

Ein deutsch-südslawisches Freundschaftsmahl

Belgrad, 26. Sept. Der Verein serbischer Akademiker, die früher in Deutschland studiert haben, veranstaltete am 23. September ein Festmahl, zu dem der deutsche Gesandte Koster und viele Mitglieder der deutschen Kolonie geladen waren. Der frühere Kriegsminister Wasitsch begrüßte die deutschen Gäste in einer Ansprache. Universitätsprofessor Popowitsch sprach dem deutschen Volk den Dank der serbischen Akademiker aus für die in Deutschland genossene Freundschaft. Der Archäologe Wasitsch erklärte, die südslawische Kultur habe fast ausschließlich deutschen Inhalt. Der frühere Minister Markowitsch sagte u. a., das deutsche Volk habe noch alle Kräfte einer jungen Nation und das südslawische Volk nähere Sympathie, fast Liebe zu ihm. — Wenn diese Liebe nur auch so weit ginge, daß die Banater Schwaben und die anderen nun zu Südslawien gehörigen deutschen Volksteile besser behandelt würden!

Das Belgrader Blatt „Pravda“ veröffentlicht einen Aufsatz des früheren Ministers des Äußeren Mijatowitsch, ein Balkankrieg sei unvermeidlich. Mussolini wolle den neuen Albanerkönig Jozu gegebenenfalls zum Zaren des Balkans machen und das albanische Reich aus Italien und der Balkanhalbinsel wiederherstellen. Südslawien kämpfe um Sein oder Nichtsein.

Notstandsarbeiten in Italien

Rom, 26. Sept. Der Ministerrat beschloß, für winterliche Notstandsarbeiten 235,5 Mill. Lire (51,8 Mill. Mark) bereitzustellen, die zunächst durch Einschränkung der Ausgaben des Kolonialministeriums vom Innen- und dem Finanzministerium gedeckt werden sollen.

Der vorläufige Präsident von Mexiko

Mexiko, 26. Sept. Zum vorläufigen Staatspräsidenten wurde der frühere Staatssekretär des Innern Barter Gil gewählt. Er erklärte Pressevertretern gegenüber, er werde die Politik des Präsidenten Calles forschern und ferner versuchen, das soziale Programm des ermordeten Präsidentschaftskandidaten Obregon zu verwirklichen.

Die gefreiten Argentinier

Buenos Aires, 26. Sept. Das Abgeordnetenhaus hat den argentinischen Beitrag zum Völkerbund aus dem Staatshaushaltsplan gestrichen.

Dritter Aufstieg des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 26. Sept. Der „Graf Zeppelin“ ist heute nachmittags um 2.08 Uhr unter Führung des Kapitänleutnants Fleming zu seiner dritten Fahrt aufgestiegen. Das Herausbringen des Schiffes aus der Halle verzögerte sich etwas, weil plötzlich ein starker Aufwind eingeleitet hatte. Dr. Eckener leitete heute die Manöver des Schiffes auf der Erde und beobachtet nun während der Fahrt das Schiff vom Lande aus.

Im übrigen bot der heutige Aufstieg daselbe schöne Bild wie bei den beiden früheren Fahrten. Nachdem die Fahrgäste sich an Bord begeben hatten, wurde das Schiff abgemogelt und die Sandsäcke fielen. Das Luftschiff kreuzte zuerst längere Zeit über dem Wertfeld. Funkentelegramme konnten von Bord nur wenig kommen, weil die Station erst abgestimmt werden mußte.

Unter den Fahrgästen befinden sich auch Ministerial-

dirigent Brandenburg und Regierungsrat Schleichner vom Reichsverkehrsministerium, Professor Hoff und die übrigen Herren von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, ferner auch der Führer der Los Angeles, Commander Rosendahl.

Das Luftschiff ist um 5.50 Uhr vor der Halle glatt gelandet.

Württemberg

Stuttgart, 26. September.

Hindenburg-Geburtsstagsfeier. Vom Württ. Frontkämpferbund wird am Dienstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal der Lieberhalle wie im letzten Jahr eine Volksfeier des 81. Geburtsstags des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, veranstaltet. Die Festrede wird Oberregierungsrat Dr. Kolb halten.

Eine Puppenspieltagung. Der Verein zur Förderung der Volksbildung E. V. Stuttgart veranstaltet am 13. und 14. Oktober in den Ausstellungshallen am Gewerbeplatz eine Puppenspieltagung, die allen in der Jugendberziehung und freien Volksbildungsarbeit stehenden Gelegenheiten geben soll, die künstlerischen und erzieherischen Werte des Puppenspiels in Theorie und praktischer Anschauung kennen zu lernen. Mit der Tagung verbunden ist eine Ausstellung, die in drei Abteilungen reichhaltiges Material über das Handpuppenpiel, Marionettentheater und Schattenspiel bringt.

Stuttgart, 26. Sept. Ernennung zum Reichsfinanzrat. Der Staatspräsident hat dem zum Reichsfinanzrat ernannten Oberlandesgerichtsrat Dr. Scheffold die nachgesuchte Entlassung aus dem württ. Staatsdienst bewilligt.

Krankheitsstatistik. In der 37. Jahreswoche vom 9. bis 15. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 17 (tödlich —), Rindbettfieber 3 (5), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 17 (24), Ruhr 2 (—), Scharlach 59 (—), Typhus 2 (1), Paratyphus 7 (1).

Aus dem Lande

Badnang, 26. Sept. Großfeuer. Heute früh 3 Uhr brach in der Lederfabrik Fröh Häuser AG. in der Gartenstraße in dem vier Stockwerk hohen Mittelbau Feuer aus. Oel, Fette, Lacke und Leder in großen Mengen gaben dem gierigen Feuer Nahrung. Die beiden oberen Stockwerke sind abgebrannt. Die beiden unteren Stockwerke, die von den oberen durch eine Betondecke getrennt sind, konnten gerettet werden. Verbrannt sind etwa 15 000 halbfertige Häute im Wert von etwa 500 000 bis 600 000 Mark. Dazu kommt noch der Schaden an Gebäude und an den Maschinen, der ebenfalls sehr beträchtlich ist.

Befigheim, 26. Sept. Verhafteter Betrüger. Auf einer Nachstreife konnte Landjäger Miller den schon lange fleißig gesuchten Betrüger Wilhelm Steffens aus Hörscheid b. Solingen verhaften. Steffens wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Tübingen, 26. Sept. Versuchter Totschlag. — Brandstiftung. Das Schwurgericht hat den 30 Jahre alten geschiedenen Mechaniker Friedrich Uhl von Redarzell wegen versuchten Totschlages an seiner geschiedenen Frau zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ferner wurde der 19 Jahre alte Dienstknecht Albert Hamann von Windhof bei Calw wegen versuchter Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Derendingen u. Tübingen, 26. Sept. Die Hand in der Futterschneidmaschine. Der 31 Jahre alte Friedrich Walker brachte die linke Hand in die Futterschneidmaschine. Sie wurde ihm bis zum Handgelenk ab-

getrennt. Er wurde in die Chirurg. Klinik nach Tübingen gebracht.

Udingen u. Spaichingen, 26. Sept. Durch Unvorsichtigkeit sehr schwer verletzt hat sich die bei Kaufmann Wilhelm Müller in Stellung befindliche 17 J. a. Theresia Hübsch. Sie soll sich mit einem Revolver, den ihr Dienstherr kurz vorher auf den Tisch gelegt hatte, beschäftigt haben, als ein Schuß losging der sie am Kopf schwer verletzte. Das Mädchen wurde nach Rottweil verbracht.

Schwenningen, 26. Sept. Tod durch Ersticken. In einem Gasthof in Billingen übernachtete eine Frau mit ihren zwei Kindern aus Schwenningen. Das 1 1/2 J. a. Kind wurde morgens tot aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Ersticken infolge eines Krampfanfalls eingetreten war.

Ulm, 26. Sept. Usser kommt nach Ulm. Am kommenden Sonntag besucht der Sieger im Wettflug „Rund um Frankreich“, Rudolf Usser, seine Vaterstadt Ulm. Usser verläßt dieser Tage den Flugplatz Orly und fliegt nach Sindelfingen, wo seine Maschine stationiert ist.

Hohenmemmingen u. Heidenheim, 26. Sept. Selbstmord. Der 67 Jahre alte Landwirt Paul Schäfer wurde nach längerem Suchen von seinen Angehörigen im Wald erhängt aufgefunden. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Unterbalzheim u. Laupheim, 26. Sept. Bau einer Wasserleitung. Nachdem sich die zuerst geplante Gruppenwasserversorgung nicht verwirklichen ließ, wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderats einstimmig die Errichtung einer eigenen Wasserleitung beschlossen.

Ebenweiler u. Saulgau, 26. Sept. Zechpreller. In zwei hiesigen Wirtschaften erschien ein Mann der Umgebung und hat an verschiedenen Tagen gezehrt. Er hat sich jeweils unter verschiedenen Ausreden aus den Lokalen entfernt, ohne seine Zechen zu bezahlen. In einer Wirtschaft stellte er einen Scheck aus, und als diesen der Wirt bei der Bank einlösen wollte, war keine Deckung vorhanden. Der Täter ist ermittelt.

Ravensburg, 26. Sept. Körperverletzung mit Todesfolge. Das Schwurgericht verurteilte den 18 J. a. Hilfsarbeiter Konrad Defner aus Unterzell u. a. Beulrich wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 9 Monaten Gefängnis. Defner hatte im Streit einem Nachbar, dem 51 J. a. Kriegsbeschädigten Schreinermeister Käsler mehrere Schläge mit einer Bierflasche auf den Kopf versetzt, daß Käsler am andern Tag infolge Schädelbruchs starb.

Wurzach, 26. Sept. Brand. In der Feldscheuer des Gerbereibesizers und Landwirts H. Wincon brach Feuer aus, das die Scheuer mit sämtlichen Frucht- und Futtermitteln einäscherte. Ferner wurden Viehhändler Ratter und Wagnermeister Bentele geschädigt, die Frucht und Alee in der Scheuer untergebracht hatten. Es wird Brandstiftung vermutet.

Heilbronn, 26. Sept. Silberne Hochzeit des Oberbürgermeisters. Die silberne Hochzeit feiert am heutigen Mittwoch Stadtordnungs-Oberbürgermeister Beutinger, der seit dieser Woche im Urlaub weilte.

Omünd, 26. Sept. Keine Truppenverlegung. In der gestrigen Gemeinderatssitzung machte Oberbürgermeister Lüllig die Mitteilung, er habe auf seine Anfrage in Berlin die Antwort erhalten, daß bei den geplanten Truppenzusammenlegungen die Garnison Omünd nicht in Frage kommt.

Ellwangen, 26. Sept. Das unklutige Schwein. In einem Bezirksort schlachtete vor kurzer Zeit ein junger Metzger, der auswärts gelernt hatte, ein Schwein. Aber o weh — das Tier gab keinen Tropfen Blut von sich. „Do muoß me nur 's richtige Plättle deroische.“ Es half nichts, die Sau verblutete nach innen. Von Blut- und Leberwürsten war keine Rede und auch das Fleisch reizte niemanden zu einem guten Appetit.

Göppingen, 26. Sept. Zwischen den Puffern. Am Dienstag nachmittags geriet ein auf dem hiesigen Güterbahnhof beschäftigter 58 J. a. Mann beim Berücken von leeren Eisenbahnwagen auf sich jetzt unaufgeklärte Weise zwischen die Puffer zweier Wagen. Außer Verletzungen am linken Arm wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod alsbald eintrat.

Das Gespenst im Schloßpark

Kriminalroman von A. von Hahn

Copyright by Marie Bräggmann, München

Alle Schrecknisse der Hölle stiegen vor ihrer gemarterten Seele auf. Was hatte man mit ihr vor, und wie würde man das verbrecherische Werk an ihr vollenden? Sollte sie hier vielleicht Hungers sterben, oder war der Dösch schon gezückt, ihr den Todesstoß zu versetzen? Wüßlich horchte sie auf. Es war ihr, als habe sie Tritte über sich gehört und flüsternde Stimmen vernommen. Aber es wachte wohl ihre aufgeregte Phantasie, die ihr das oorgetäuscht hatte. — Es blieb alles still, das Säusen und Brausen des erregten Blutes mußte sie getäuscht haben!

Stunden der furchtbarsten Verzweiflung gingen an ihr vorüber. Von Grausen geschüttelt, hatte sie sich in einen Winkel gedrückt. Sie wagte sich nicht zu rühren, fürchtete sich davor, ihre eigenen Schritte zu hören, oder ihr Bild im Spiegel zu sehen, der in der Mauer eingelassen war. Ihre nervöse Ueberreiztheit schüttelte sie wie im Fieber. Anirschend schlugen ihr die Zähne aufeinander, und sie froh, während ihre tief zurückgesunkenen Augen in den Raum starrten, aus dem sie eine so tote, dumpfe Luft anwehte. War doch nie ein Strahl der Sonne hier eingedrungen!

Ihre Glieder schmerzten, und infolge der Erschöpfung überkam sie ein unwiderstehliches Ruhebedürfnis. Sie hätte sich so gern auf das Lager strecken wollen, um die heißen Augen zu schließen, aber sie wagte es nicht. Man sollte sie wenigstens nicht im Schlafe überfallen. Wenn sie nur gewußt hätte, was man mit ihr vor hatte, und ob es eine Aussicht auf Rettung gab. Dieses dumpfe, ergebnislose Brüten trieb sie an den Rand des Wahnsinns.

Aber so aufgeregte ihre Phantasie auch arbeitete, die Natur verlangte doch endlich ihr Recht. Sie schlich an das Lager, untersuchte es horchend, und streckte sich dann darauf aus. Während sie den Gedanken erwoog, ob es möglich

sei, der Spur eines Wagens, der seinen Weg durch das Straßengewirr von Paris genommen, auch nach Stunden zu folgen, und ob ein wunderbarer Zufall die Nachforschungen nach ihrem Verbleib unterstützen würde, die jetzt sicher schon auf Veranlassung ihrer besorgten Freundin betrieben wurden, schloß sie ein.

Als sie erwachte und sich ihre Lage vergegenwärtigte, wurde sie von neuem von furchtbarer Verzweiflung ergriffen. Aber der Schlaf hatte sie doch gehärtet und ihren Mut etwas gehoben. Wenn man sie töten wollte, dann wüßte man es doch schon in dieser Nacht tun können, während sie schlief. Vielleicht war es nur auf einen Erpressungsversuch abgesehen. Ob es nun schon Tag war, und ob nun endlich jemand kommen würde, um mit ihr zu verhandeln? Die Lampe über ihr brannte noch. Wie sich auch das verbrecherische Programm weiter abspielen sollte — wenn nur eine Entscheidung kam! Die Ungewißheit war zu furchtbar!

Wüßlich glaubte sie wieder ein Geräusch zu hören, und diesmal war es keine Täuschung. Aufgeregt horchte sie auf, und zuckte dann erschrocken zusammen, ihre Augen bedeckend. Es knackte und raschelte über ihr, unter der Zimmerdecke. Aber was sie gefürchtet hatte, geschah nicht. Keine tödliche Waffe, keine schwere Last sank vernichtend auf sie nieder. Als sie aufzusehen wagte, sah sie alles unverändert in ihrer Umgebung, nur daß jetzt ein Korb auf dem Tisch stand, den sie vorher dort nicht erblickt hatte.

Sie erriet, daß man ihr auf diesem Wege Nahrung zuführen wollte, und sie spürte plötzlich das lebhafteste Verlangen nach einer Stärkung. Aber durfte sie es wagen, auch nur einen Bissen davon zu nehmen? Vielleicht wollte man sie vergiften? Nein, so schnell sollten ihre Feinde nicht ihr Ziel erreichen. Sie würde nichts davon nehmen, nichts davon genießen!

Aber nach einem stundenlangen Kampfe, mit den Regungen eines gesunden Wagens, erlag jede Ueberlegung. Wenn ihr auch der Genuß den Tod brachte — sie mußte jetzt etwas zu sich nehmen, konnte das qualvolle Wühlen in den

Eingeweiden nicht mehr ertragen, nicht mehr dem glühenden Verlangen widerstehen!

Nach einer kurzen Prüfung der Speisen auf ihr Aussehen, nahm sie ein Bröckchen und stieß es mit Heißhunger in den Mund. Dann aß sie auch von den übrigen Sachen, die gut und sorgfältig zubereitet waren, mit großem Appetit, ohne zu überlegen, ob es nicht eine tobbringende Mahlzeit war. Auch von dem Wein genoss sie etwas, der in kleiner Karaffe beigelegt war. Sie fühlte sich dann merklich gestärkt und ermutigt, und überlegte, ob sie ihren Reiziger nicht überwinden könne, wenn er plötzlich durch die Tür dort eindrang. Sie war stark, hatte gepflegte Muskeln, hart wie Eisen. Wer auch zu ihr kam, durch jene Tür mußte er eintreten. Konnte sie ihn nicht überwältigen und dann die Flucht ergreifen?

Etwas mußte man doch mit ihr bezwecken, und sich endlich mit ihr verständigen. Aber vielleicht geschah es auf dem Wege durch die Decke? Sie blidte zu der Zimmerdecke empor. Neben der Lampe war eine dunkle Fimring zu sehen, wahrscheinlich eine kleine Falltür, durch die man ihr die Nahrung heruntergelassen hatte. Sie war jetzt geöffnet, und der Strich, an welchem der Korb befestigt war, verlor sich dort oben.

Ach, wenn sie nur einen Anhaltspunkt gehabt hätte, von welcher Seite dieser furchtbare Angriff gekommen, und was es für Absichten waren, die sie hier festhielten. Es konnten nur gewinnstüchtige sein, denn ein anderes verbrecherisches Interesse konnte niemand an ihrer Person haben! Wenn sie den Schurken, die sie hierher gelockt hatten, freiwillig ein Anerbieten machte, vielleicht gingen sie darauf ein und gaben sie frei? Aber wie? Sie hatte noch keine menschliche Stimme in ihrer Nähe gehört, und der Korb war der einzige Beweis, daß da oben Menschen von ihrer Gefangenschaft wußten. Da kam ihr ein Gedanke — sie konnte schreiben! Ihr Taschenbuch führte sie immer bei sich, und der Korb wurde sicher wieder heraufgezogen, das bewies der daran befestigte Strich. Wenn sie vorher einen Zettel hineinsteckte, dann gelangte ihre Mitteilung doch in eine menschliche Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Eschach M. Ravensburg, 26. Sept. Unglück im Stall. Vom Unglück wurde der Gutsbesitzer Stefan Marschall in Gornhofen in seinem Stall besonders heimgeführt. Nicht weniger als 20 Stück Großvieh hat er in den letzten paar Jahren durch die Milzbrandkrankheit verloren. Selbst der Pferdebestand blieb nicht verschont. So ist in den letzten Tagen sein schönstes Pferd (Belgier) mit einem Wert von etwa 1500 Mark an dieser Krankheit eingegangen. Die bakteriologische Untersuchung von Heu und Stroh förderte Milzbrandbazillen im Stroh zu Tage. Trotz Impfung tritt diese Krankheit immer wieder auf. Der Viehbefizer muß ständig in der Besorgnis leben, noch weitere Tiere verlieren zu müssen.

Leiterna. 26. Sept. Lotteriegewinn. 20 000 M gewonnen hat in der Freiburger Münsterbau-Lotterie der in Friedrichshafen beschäftigte Hilfsarbeiter Alois Schmid von hier. Auf sein Los war ein Gewinn von 100 M, sowie die Prämie in Höhe von 20 000 M gefallen.

Vom Bodensee, 26. Sept. Zu Tod gedrückt. Auf dem Lastauto der Borarlberger Kraftwerke Bregenz-Rieden, auf der zwei vier Meter lange gußeiserne Röhren von 60 Zentimeter Dike befördert wurden, kamen diese ins Rollen. Während der eine Arbeiter noch abspringen konnte und mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der Arbeiter Wilhelm Köb zu Tod gedrückt.

Versteigerung. Das alte Schloß am oberen Bodensee, das St. Anna-Schloß bei Rorschach, wurde dieser Tage versteigert. Der Einsteiger war der Pianist Marek aus Zürich, der Kaufpreis betrug 50 000 Franken.

Soziales.

Wildbad, 27. September 1928.

Die Postannahmestelle im Badhotel ist letztmals am 28. September ds. Js. bis mittags 12 Uhr geöffnet. Die Saison-Briefkästen werden an diesem Tag wieder abgenommen.

Verfälschungsanträge abgefundener Kriegsbeschädigter. Chemisch abgefundene Kriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 20 v. H. beantragten die Wiedergewährung der Rente lediglich wegen eingetretener Verschlimmerung ihres Versorgungsleidens. Nach § 57 des „Reichsversorgungsgesetzes“ wurde ihnen dann die Rente nur vom ersten des Antragsmonats ab gezahlt. Soweit diese Anträge nach dem 1. Oktober 1927 gestellt wurden, waren die Antragsteller gegenüber anderen insofern benachteiligt, welche die Wiedergewährung der Rente nach dem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 13. Februar 1928 beantragt hatten. Diesen wurde die Versorgung wieder gewährt, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge des anerkannten Versorgungsleidens, auch ohne daß eine Verschlimmerung des Leidens nachweisbar war, jetzt mindestens 25 v. H. beträgt. Diese Frist zur rückwirkenden Wiedergewährung der Rente vom 1. Oktober 1927 ab läuft mit dem 30. ds. Mts. ab. Auf Veranlassung der Kriegsbeschädigtenorganisationen hat, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen mitteilt, der Reichsarbeitsminister am 11. September ds. Js. angeordnet, daß zur Vermeidung von Härten in den erwähnten Fällen, die dem nunmehrigen Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit entsprechende Versorgung auch für die vor dem Zeitpunkt der Antragstellung liegende Zeit, frühestens jedoch vom 1. Oktober 1927 ab zu gewähren ist. Voraussetzung ist aber, daß der gleiche Körperzustand bereits vor dem Zeitpunkt der Antragstellung mindestens jedoch am 1. Oktober 1927 bestanden hat und der Antrag bis 30. September 1928 gestellt worden ist. Soweit bisher anders verfahren worden ist, findet dieser Erlaß nur auf Antrag Anwendung.

Schwerkriegsbeschädigte und neuer Reichsbahn tarif. Durch die Einführung der neuen Holzklasse fällt die bisherige Vergünstigung für Schwerkriegsbeschädigte, die darin bestand, daß sie auf Grund eines besonderen Ausweises dritter Klasse zum Fahrpreis der vierten Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen den tarifmäßigen Zuschlag befördert wurden, fort. Auch vom 7. Oktober an werden jedoch besondere Abteile für die Schwerkriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt, und zwar ohne besondere Fahrpreismäßigung, da sie zu den gegen die frühere dritte Klasse ermäßigten Sätzen der Holzklasse fahren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

70. Geburtstag. Prälat i. R. V. Schmitthener in Karlsruhe feiert am 30. September seinen 70. Geburtstag. Noch immer ist er unermüdet in vielen Ämtern tätig, so als Vorsitzender im Vorstand des Landesvereins für Innere Mission, der Badischen Landesbibelgesellschaft, des Karlsruher Diakonistenhauses und neuerdings auch der Organisierung der Kindergottesdienste und Sonntagsschule, auch als Prediger.

Christian Thomassius. Am 23. September sind es 200 Jahre, daß der Leipziger Universitätsprofessor Christian Thomassius, geboren 1657, nach 40jähriger Lehrtätigkeit die Augen für immer schloß. Es erregte einen Sturm der Entrüstung, als der dreißigjährige Doktor beider Rechte am 24. Oktober 1687 den Studenten ankündigte, er werde eine Vorlesung über Grotians Lebensregeln in deutscher Sprache halten. Unerhört, daß der junge Gelehrte es wagte, die lateinische Gelehrtensprache abzutun. Zu ihm gestellte sich alsbald August Hermann Francke, der, erst als „Bietist“ verschrien, die Erklärung der Bibel in den Grundsprachen ankündigte und den Zulauf der Studierenden fand, während die Höräle der „lutherischen Scholastiker“ sich leerten. Thomassius und Francke blieben in Freundschaft und gemeinsamer Arbeit vereint. Thomassius wurde der „Vater der deutschen Aufklärung“ genannt, obwohl er von derselben christlichen Frömmigkeit durchdrungen war wie sein Freund Francke. Er ist auch der erste deutsche Journalist geworden, durch die Herausgabe seiner „Monatsgespräche“.

Der „Flieger von Tsingtau“ aus Seenot gerettet. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurde der deutsche Schoner „Feuerland“, der unter Führung des Fliegers von Tsingtau, Günther Blüschow, eine Reise um die Welt macht, von einem argentinischen Tankdampfer nach Riohacha eingeschleppt. Die „Feuerland“ hatte schon vor einigen Tagen einen SOS-Ruf ausgesandt, jedoch war es nicht mög-

lich gewesen, an den Segler heranzukommen. Der Motor der Feuerland ist stark beschädigt. — Blüschow, ein früherer deutscher Offizier, der sich im Krieg besonders bei der Verteidigung von Tsingtau gegen die Japaner auszeichnete, ist auf einer Forschungsreise nach dem Feuerland und um die Welt begriffen.

Der „Europaflieger“ Levin verduftet. Der oft genannte angebliche amerikanische Flieger Levin, der seinerzeit mit Chamberlin nach Europa flog, ist aus Prag, wo er sich in letzter Zeit aufhielt, mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden. — Levin hat auch vor kurzer Zeit Paris (zum zweiten Mal) aus dem gleichen Grund fluchtartig verlassen müssen. Er hatte u. a. ein Flugzeug gekauft, mit dem er angeblich einen Flug um die Welt machen wollte. Das Flugzeug wurde von der Pariser Polizei beschlagnahmt.

Die Beisehung der Opfer des Madrider Theaterbrands. Am Dienstag vormittag 11 Uhr fand die Beisehung der Opfer, die der Brand des Theaters Novedades in Madrid erforderte hatte, auf dem Ostfriedhof statt. Den Sargen schritt die gesamte Geistlichkeit voran. An dem Trauerzug beteiligten sich ein Vertreter des Königs, General Primo de Rivera und mehrere Minister und der gesamte Provinzial- und Gemeinderat. Die Straßen waren von einer unzähligen andächtigen Menschenmenge umfäumt. Alle Theater- und Kinovorstellungen fielen an dem Tag aus.

Großfeuer. Auf dem eine Stunde von Hohenfels (bei Schmidmühl, Oberpfalz) entfernten Gut Hirschenhof brach infolge Brandstiftung Feuer aus, das das Wohnhaus, die Scheune und die Stallungen in kurzer Zeit bis auf den Grund niederlegte. In den Flammen kamen 2 Pferde und 8 Schweine um. Eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen wurde durch den Brand vernichtet. Das Feuer griff auch auf das benachbarte Anwesen eines Landwirts über, wo ebenfalls Wohnhaus und Stallungen in Asche gelegt wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 60 000 bis 70 000 Mark.

Fabrikbrand. In Bad Deynhausen ist die große Möbelfabrik von Lindemann u. Grotwilm vollständig niedergebrannt.

Tödlicher Schlag mit der Tapetenrolle. Auf einem Berliner Neubau schlug bei einer harmlosen Hänselei ein Tapezierer seinem Mitarbeiter im Scherz mit einer Tapetenrolle auf den Kopf. Beide arbeiteten dann weiter und besuchten nach Feierabend noch eine Wirtschaft. Am nächsten Tage erkrankte der Geschlagene und starb noch am gleichen Tag. Bei der Leichenöffnung wurde festgestellt, daß der Tod durch Gehirnblutung herbeigeführt worden war. Wahrscheinlich hat der leichte Schlag deshalb so verhängnisvolle Folgen gehabt, weil der Getötete sich früher einmal bei einem Sturz mit dem Motorrad eine Kopfverletzung zugezogen hatte.

Untererschlagung. Der seit dem 12. September als vermisst gemeldete Postbetriebsassistent Gustav Ziehlke aus Danzig ist dringend verdächtig, zwei Wertpakete in Höhe von 6500 Dollar in Ein- und Zwei-Dollarnoten unterschlagen und damit die Flucht ergriffen zu haben.

Ausdehnung des Anleihebetruges. Die Untersuchung des Kriegsangehestandes hat jetzt laut B. Z. ergeben, daß für 20 Milliarden den Rennwert falsche Kriegsangehe-Mitbestimmungen in Deutschland eingingen, von denen rund 5 Milliarden als Altbesitz anerkannt worden sind. Da es trotz umfangreicher Ermittlungen nicht möglich war, den Betrug nachzuweisen, haben die Anmelde dieser fünf Milliarden die Ablosungsstücke erhalten. Es ist ferner festgestellt worden, daß sich der Betrug nicht auf Kriegsangehe beschränkt hat. Der holländische Bankier Horn hat den gleichen Betrug mit deutschen Kommunalanleihen verübt.

Der Kälteeinbruch in Westeuropa. In den oberbayrischen und in den Allgäuer Alpen hat es zum zweitenmal stark geschneit. Die Gegend von Rempten liegt bis auf 700 Meter herab im Reuschnee. Die Temperatur ist stark unter Null gesunken.

Großen Schaden hat die Kälte in Frankreich an den Weintrauben angerichtet. In der Auvergne wurden 8 Grad, an der Loire 3 Grad und in den Bogenen 4 Grad, in der „Burgunder“-Gegend im Beaujolais und im Maconnais (bei Lyon) 6 Grad unter Null gemessen.

Bon den Apenninen (Italien) werden Schneestürme gemeldet.

Ein falscher Rechtsanwalt in Wien entlarvt. In einem Prozeß wegen Erpressung vor einem Wiener Gericht mußte die Verhandlung ausgesetzt werden, weil inzwischen der Verteidiger „Dr.“ Löwenstein wegen zahlreicher Schwindeleien und Betrügereien verhaftet worden war. Es stellte sich heraus, daß Löwenstein weder Rechtsanwalt war, noch ein juristisches Studium hinter sich hatte. Trotzdem hat Löwenstein über ein Jahr sich als Verteidiger in vielen Prozessen ausgepöbel, darunter auch in größeren Rechtsfällen. Die Enttarnung Löwensteins ist einem Gerichtsdiener zu verdanken, der dem angeblichen Rechtsanwalt nicht traute und von ihm die Vorzeigung der Ausweisakte als Advokat verlangte.

Um 350 000 Mark gepreßt. Die Kriminalpolizei in Chemnitz verhaftete den 43 Jahre alten Agenten Karl Skumpf, der verschiedenen Fabrikanten Strumpfwaren im Werte von 350 000 Mark abgeschwindelt hat, die er sofort in Berlin wieder weit unter dem Preis weiterverkauft. Die Fabrikanten verlieren ihr Geld, wenn es nicht gelingt, die Berliner Käufer zu Schadenersatz zu veranlassen. Im vergangenen Sommer wurden bekanntlich sächsische Wäsche-fabrikanten auf die gleiche Weise durch den Schwindler Behrens um fast eine Million Mark geschädigt.

Die Pest in der Mandschurei hat Taonanfu erreicht. Insgesamt sind ihr 400 Personen erlegen.

Wärtl. Holzverkaufserlöse. Bei den im Laufe dieses Monats aus den Staatswäldungen abgeholzten Nadelkammholzverkaufserlösen wurden folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: aus drei Schwarzwalddorfbereichen für zusammen 1952 Fm. Fichten und Tannen 117 Prozent; im Forstamt Herrenberg für 254 Fm. Fichten 116 Prozent; aus drei Forstbezirken des Unterlands für 378 Fm. Fichten und Tannen, worunter 34 Fm. zerstreut liegendes Scheidholz 120 Prozent; im Forstamt Eiltenshardt für 682 Fm. Fichten und Tannen, vorwiegend Scheidholz, 113 und für 118 Fm. dergleichen (zerstreut liegendes Scheidholz) 110 Prozent; aus vier weiteren Forstbezirken des Nordostlands für 573 Fm. Fichten und Tannen 117 Prozent; für 2169 Fm. dergl. (meist Holz mit weiter und beschwerlicher Wärtl. worunter etwa 500 Fm. zerstreut liegendes Scheidholz) 108 Prozent und für 91 Fm. Nadeln, geringe Ware, 100 Prozent; aus drei Abforstbezirken für 144 Fm. Fichten und Tannen, worunter 78 Fm. zerstreut liegendes Scheidholz, 115 Prozent; aus vier oberwärtl. Forstbezirken für 350 Fm. Fichten und Tannen, worunter etwa 160 Fm. zerstreut liegendes Scheidholz, 112 Prozent der Landesgrundpreise.

Suoni

Fehr. v. Hünel ist am 25. September morgens von Karachi nach Allahabad weitergefliegen.

Neue Veruche mit dem Raketenwagen. Ingenieur Max Vallerich wird in den nächsten Tagen im Ostharz auf der Bahnstrecke zwischen Eiberhütte und Bernrode einen neuen Veruch mit einem Ganzmetall-Raketenwagen machen und selbst mitfahren. Der Wagen ist klein, niedrig und leicht. Die Haltung am Boden soll nicht durch das Gewicht des Wagens, sondern durch besondere Anordnung der Raketen-Aggregate und durch luftdynamische Formgebung erreicht werden. Der Wagen hat 60 Zentimeter Spurweite und ist mit Gummi gefedert, 3 Meter lang und hat 2,40 Meter Radstand, 50 Zentimeter Radabstand. Die Reichweite-Hälftenraketen erlauben eine Auspuffgeschwindigkeit von nahezu 2000 Sekundenmeter.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. Sept. 4.1905 G., 4.1985 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75. Dt. Abt. Anl. 52. Dt. Abt. Anl. ohne Ausl. 16.62. Franz. Franken 124.10 zu 1 Ffd. St., 25.59 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 26. Sept. Tagesgeld 5.5—7.5 v. H., Monatsgeld 8.5—9.5 v. H., Warenwechsel 7 v. H.

Privatdiskont: 6.75 v. H. kurz und lang.

Der Württembergische Kreditverein AG. in Stuttgart, bringt neue reichsmündelsichere 3prozentige Goldhypothek-Pfandbriefe zum Vorzugskurs von 97.50 Prozent zum Verkauf. Bei hoher Verzinsung bilden diese Pfandbriefe eine wertbeständige Kapitalanlage.

Neue Preisermäßigung für Zinkbleche. Die Rhein.-Westf. Zinkblechhändler-Vereinigung hat ab 21. September die Lagerpreise für Zinkbleche einheitlich für Händler und Verbraucher wiederum um 50 Pfennig ermäßigt; im Großhandel bei Landungsbezug kostet die Tonne Zinkblech für Verbraucher 640 RM. und für Verbandsmitglieder 635, im Kleinhandel Zone 1 je 100 Kilo für Verbandsmitglieder 69 und für Verbraucher 74 RM.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wird ihre diesjährige Herbsttagung vom 11.—17. Oktober in Heidelberg (Stadthalle) abhalten. Außerdem werden Versammlungen im Kollegienhaus und in der Harmonie abgehalten.

Warnung vor minderjähriger amerikanischer Futtermasse. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß zu Beginn des September über Bremen amerikanische Gerstenfäbungen aus Remypart und Baltimore eingeführt worden, die bei der Verfütterung in den deutschen Viehbeständen schwere Schädigungen verursachen. Die Angelegenheit wird bereits von den zuständigen Regierungsstellen und den Ueberwachungsstellen untersucht. Mit Rücksicht darauf, daß noch beträchtliche Mengen amerikanischer Futtermasse auf deutschen Einfuhrhöfen schwimmen, kann den deutschen Landwirten nur dringend geraten werden, bei der Verfütterung ausländischer Futtermasse zur Zeit größte Vorsicht walten zu lassen.

Das Bäckergewerbe und die Scheuer-Transaktion. In einer Sitzung des Gesamtvorstandes der Germania Zentralverbands Deutscher Bäckereinnungen, sowie der Reichszentrale Deutscher Bäckereinnungen G.m.b.H. in Bad Berka am 25. September wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, daß die Verbände mit der Scheuer-Gruppe zusammenarbeiten entschlossen sind. Die Verhandlungen mit der Scheuergruppe haben gezeigt, daß deren Ziele durchaus den Interessen des Bäckergewerbes entsprechen. Die notwendige Einfuhr ausländischen Getreides soll nicht behindert werden, auch strebt die Gruppe in keiner Weise ein Getreide- oder Mehlhandelsmonopol an. Das Bäckergewerbe könne es aber nur begründen, daß das Unternehmen dazu beitrage, die deutsche Landwirtschaft kräftig und leistungsfähig zu erhalten.

Der Wasserstand der Mosel hatte am 21. September einen Stand von 30 Zentimeter unter Null und damit den niedrigsten Stand seit 100 Jahren erreicht. Die Fischzucht hat darunter sehr zu leiden; auf der Obermosel ruht die Schiffsahrt vollständig.

Vergleichsverfahren: Lorenz Kolb, Landwirt und Straßenbauunternehmer, Reutler M. Elmangen.

Stuttgarter Börse, 26. Sept. Infolge Fehlens besonders. Anregungen war das Geschäft an der heutigen Börse klein und die Tendenz abwartend. Die Kurse waren kaum verändert, nur Bankaktien etwas höher.

Wärtl. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 26. Sept. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Carnen in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 67—69 bzw. 2.87—2.90, Nr. 30 78—80 bzw. 3.28—3.36, Nr. 36 80—82 bzw. 3.36—3.44, Pincops Nr. 42 83 bis 85 bzw. 3.49—3.57 d. Kg.; von Baumwoll-Geweben in Dollar-Cents bzw. Reichspfenning: Cretonnes 12¼—12¾ bzw. 51.4—53.5, Renforces 10¼—11¼ bzw. 45.1—47.2, glatte Cattune oder Tralles 9—9.5 bzw. 37.8—39.9 d. Mir. Nächste Börse: Mittwoch, den 10. Oktober.

Frankfurter Getreidebörse, 26. Sept. Weizen 22.75—22.50, Roggen 22.25, Gerste für Brauwende 25.50, Hafer inkl. 22—22.50, Mais Weiz 20—20.25, Weizenmehl feinst. Spez. 0: 53.25—53.75, Roggenmehl 30.50—31, Weizenkleie 13.25—13.50, Roggenkleie 13.25 bis 13.50. Haltung: ruhig.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Rempten, 26. Sept. Molke-Butter 168—174 (Vormoche 176—182), Durchschnitt 171, Verkauf: Marktlage rubiger, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 41—44 (Vormoche 45—48), Verkauf: für reife Ware noch gute Nachfrage. Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 105 bis 122 (Vormoche 105—122), Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Saiton des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Bremen, 26. Sept. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 20.68.

Märkte

Ulmer Schlachtochmarkt. Preise: Ochsen 43—62, Ferkel 40 bis 42, b 34—38, Rube b 28—32, c 18—20, Rinder a 50—52, b 46—48, Kälber a 62—64, b 58—60, Schweine a 72—74, b 66 bis 70 M.

Hilfstronner Schlachtochmarkt. Zufuhr: 92 Jungrinder, 11 Rube, 105 Kälber, 208 Schweine. Preise: Jungrinder a 48—52, b 42—45, Rube a 28—32, b 22—25, Kälber a 70—72, b 67—69, c 64—66, Schweine a 77—79, b 72—74, c 63—66 M. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig befeh, Schweine lebhaft.

Viehpreise. Balingen: Ferkel 800—1000, Schlachtoch 350—400, 1 Paar schwere Ochsen 1300—1500, 1 Paar Anlehnge 700—900, Rube 280—560, Kälberinnen 350—600, Kälber 110—130, ½-jährig 140 bis 180, 1—1½-jährig 190—260 Mark. Junge Ziegen 10—12, 1 Bod 35 Mark. Handel flau.

Schweinepreise. Oberstenfeld: Milchschweine 20—32. — Balingen: Milchschweine 20—27. — Teitnang: Ferkel 17—25 M. Lebhaft Nachfrage. Alle zugeführten 78 Stück verkauft. — Riedlingen: Milchschweine 20—35, Mutterchweine 180—230. — Schweningen: Milchschweine 19—20, Käufer 55. — Tullingen: Milchschweine 17—25, Käufer 35. — Weizheim: Milchschweine 25—35 M.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 12—14, Saatroggen 13.30, Roggen 12.50, Dinkel 10.20—11, Gerste 11—12, Haber 11. — Balingen: Dinkel 12—12.50, Hafer 12 M. der Zentner. — Heidenheim: Kernen 11.40, Weizen 11.30, Haber 9.90. — Riedlingen: Weizen 66—66.50, Roggen 11.50—12, Gerste

12.70—12.90, Haber 10.50—11.40, Bohnen 10.50. — Aledin-
gen: Roggen 11—11.50, Gerste 12.70—13, Weizen 8.50—10.4. —
Tutlingen: Weizen 14—16, Saatkorn 12—15, Gerste 13
bis 14, Haber neu 12—13, alt 15. — Urach: Dinkel 9—12,
Gerste 12—13, Hafer 10.50—13, Weizen 12—14.4 der Zentner.

Hopfen. In Ergenzingen Odt. Rottenburg geht der Ver-
kauf nur langsam vorwärts. Verkäufe wurden zu 170 nebst 10
bis 20.4 Trinksalz bei Kosten von 2—3 Zentner abgeschlossen.
Die Hälfte des diesjährigen Ertrages liegt noch im Verkauf vor.
— In Frommhausen Odt. Rottenburg wurde gekauft zu
170—190 und bis zu 40 Mark Trinksalz. Käufer sind erwünscht.
— In Unterfellinggen Odt. Herrenberg wurde pro Zentner
190 Mark und Trinksalz bezahlt. Bis jetzt wurden 370 Zentner
zu 200—220 Mark nebst Trinksalzen abgewogen. — In Wei-
he im Odt. Tübingen kamen die nach Lagernden Hopfen zum Ver-
kauf. Bezahlt wurden 140 Mark mit Trinksalz.

Nürnberger Hopfen vom 25. Zufuhr 600 Ballen, Umsatz 270
Ballen. Preise mittl. prima Markt- und Gebirgshopfen 135—210,
prima Hallertauer 260—288, mittl. Württemberger 225 Mark.
Tendenz: unverändert fest, ruhig.

**Wegen Kanzleireinigung bleibt die Stadt-
pflege am Freitag den 28. Septbr. 1928
geschlossen.**
Stadtspflege.

Vergebung von Bauarbeiten.
Zum Postneubau der Deutschen Reichspost in Wildbad
sind die
**Gips- u. Glaserarbeiten, sowie die Ein-
richtung von Los I der elektr. Lichtanlage**
auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Ver-
gebung von Bauleistungen DZR 1960, aufgestellt vom
Reichsverdingungsamt zu vergeben.

Ausschreibungsunterlagen liegen von Montag, den 1. Okt.
1928 ab im Büro des Unterzeichneten auf, wofolbst An-
gebote mit der Aufschrift: „Postneubau Wildbad“ verschlossen
bis spätestens 6. Oktober 1928, vorm. 10 Uhr
einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der An-
gebote stattfindet. Der Eröffnung können die Bieter bei-
wohnen. Leistungsverzeichnis mit Vertragsbedingungen
werden an die Bewerber kostenlos abgegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Zuschlag wird durch die
D. P. D. erteilt.
Wildbad, den 27. September 1928.
Die örtliche Bauleitung: Karl Krauß
Architekt und Wasserbauingenieur
Wildbad i. Schwarzwald.

**Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad
heute abend 8 Uhr im Hotel Gold, Stern
Mitglieder-Versammlung**
Tagesordnung: Handwerkerversicherungen, Handwerkerfragen,
Gemeinderatswahlen, Freie Aussprache, Ver-
schiedenes.
Zu zahlreichem Besuch wird aufgefordert. Neueintretende
Mitglieder willkommen.
Der Vorstand.

**Ab heute und folgende Tage
prima Kuhfleisch**
bei
Karl Krauß, neben der Drogerie
das Pfd. **80** Pfg.

**Bestellungen
auf
prima Mostobst u. Speisekartoffeln**
nimmt entgegen
Carl Tubach sen. - Telephon 62.

Güßer Pfälzer

Natur-Rotwein
ist eingetroffen und empfehle solchen billigt.
Telephon 13. Preis auf Anfrage. Telephon 13.
**Friedr. Knöller, Weinhandlg.
Höfen a. Enz.**

Steuerabzug vom Arbeitslohn
Ab 1. Oktober 1928 ändert sich lt. gesetzl. Ver-
ordnung der Steuerabzug vom Arbeitslohn.
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Fa.
Verlag Jakob Frank, München 50, Daiserstr. 47,
Steuertabellen für Tag-, Wochen-, Bierzehn-
tage- und Monatslohn vertreibt, die ein so-
fortiges Ablefen der entsprechenden Abzüge ohne
Rechenarbeit ermöglichen.
Preis für je 1 Tabelle nur 80 Pfg.
Die Tabellen sind für jeden Betrieb dringend
erforderlich.
Bestellungen hierauf nimmt die Tagblattgeschäfts-
stelle entgegen.

Das Wetter

Der über dem Kanal fliegende Tiefdruckwirbel hat sich wesentlich
aufgefüllt, doch ist über Südfrankreich ein neuer Tiefdruck aufge-
treten. Für Freitag und Samstag ist etwas milderes, aber un-
sicheres Wetter zu erwarten.

Ein Früchtekranz. Der Maler Rubens hat bekanntlich
einen „Früchtekranz“ gemalt, der in der Alten Pinakothek
in München hängt; prächtige Bildlein tragen diesen Kranz,
aus ihren Augen lacht die Lebensfreude, und die Früchte
winken appetitlich aus dem grünen Gewinde. Man möchte
gleich hineinbeißen in die Äpfel und Birnen und Orangen
und Feigen! So was tut einem heute wohl in der be-
drängten, sorgenvollen Zeit. Man möchte das Bild am
liebsten in alle Stuben hängen, in denen die Sorge oder
der Kummer daheim ist, daß die bleichen Wangen bei dem
lustigen Anblick rot und die trüben Augen hell werden!
Aber steilich das Bild kann man nicht überallhin tragen.

Aber einen Früchtekranz anderer Art kann man in die
einfachste Behausung bringen, und dieser Früchtekranz lacht
genau so fröhlich in die Welt hinein. Es ist ein alter Be-
kannter, der sich heute als solcher „Früchtekranz“ vorstellt:
der „Sinkende Vote“ aus Lahr. Der kommt wieder herbei-
markiert. Trotz seines Stelzfußes geht er immer noch ju-
gendlich straff und wacker daher. Und sein „Früchtekranz“
sind seine vielen fröhlichen und ernsthaften Geschichten, die er
erzählt. Ein „Früchtekranz“, der allen Leuten in die Au-
gen sticht und für ein paar Pfennige zu haben ist. Er
soll den deutschen Bauers- und Bürgerleuten extra gut
gefallen dies Jahr!

Der „Lahrer Sinkende Vote“ ist im Verlag von Moritz
Schauenburg in Lahr (Baden) erschienen. Der Preis des
Jahrgangs 1929 beträgt 60 Pfg. Die unter dem Titel
„Großer Volkskalender des Lahrer Sinkenden Voten“ er-
schienene erweiterte Ausgabe kostet gebunden RM. 1.40-

Total-Ausverkauf
in Offenbacher Lederwaren
Damentaschen etc.
30 bis 40 Prozent Rabatt
ebenso ein großer Posten
Einzel-Stores
W. Fahrbach.

Hotel Goldener Ochsen
Heute
Schlachtfest
wozu höflichst einladet
Karl Bauer

Freundliche, sommerliche
3-4 Zimmer-Wohnung
möglichst außerhalb der Stadt
für sofort oder später
zu mieten gesucht.
Angebote unter B 227 an
die Tagblattgeschäftsstelle erb.

Guterhaltener
Grammophon
(Reisekoffer) mit Platten
billig abzugeben.
Böhnerstraße 24.

Mandolinen-Verein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr
im Lokal.

Dantfagung.
Ischias, Gicht- und
Rheumatismuskranke
teile ich gern gegen 15 Pfg.
Rückporto sonst kostenfrei
mit, wie ich vor 3 Jahren
von meinem schweren Is-
chias- und Rheumatismus-
leiden in ganz kurzer Zeit
befreit wurde.
J. Etting,
Militärkontinentpächter,
Cästrin - A. Nr. 474.

**Billiger
Räumungs-Verkauf**
wegen Umzug
nach Leopoldstraße Nr.



**Langfristiger Kredit
Kleine Anzahlung
Rest Ihrem Einkommen
angepaßt**

Herren-Damenbekleidungs-Haus
HELIOS
G. M. B. H.
PFORZHEIM
METZGERSTR. 14.

pfannkuch
Für den
Abendstisch

Schinkenwurst
geräuchert **1.15**
Holst Salami
45
Frankfurter
Leberwurst
40
Speckwurst
35

Bayer.
Mettwurstchen
Stück **22**

Romadour 30%
reif und mild
ca. 200 gr-Laib **38**

Camembert
Schacht. 6 Port. **1.05**
Portion **18**

Emmenthaler
ohne Rinde
Schacht. 6 Port. **1.05**

Ochsenmaul-
salat
Dose **50**

Frische
Süß-Büdlinge
50

Bismarck-
heringe
und Rollmops
1 Dtz.-Dose **1.10**

5% Rabatt
Pfannkuch

**Sie werfen Ihr Geld
zum Fenster hinaus**
wenn Sie beim Kauf Ihrer Fußbekleidung nicht
darauf achten, einen Stiefel zu erhalten, welcher
nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet
ist und alle hygienischen Vorschriften besitzt.
Diese bietet der



**Dr.
Diehl-
Stiefel**

in hohem Maße. Seine Vorzüge: Ventilation,
geräuschloser, elastischer Gang, naturgemäße
Form, gepolsterte Unterstützung des Fußgewölbes.
— Illustrierte Broschüre gratis und franko.

Allein-Verkauf:
Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17